

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1838

25.4.1838 (No. 114)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 114.

Wittwoch, den 25 April

1838.

Baden.

Freiburg, 22. April. Seit einiger Zeit herrschen in unserer Stadt die Mäfern epidemisch. Es sind wohl wenige Familien, deren Kinder nicht nach und nach alle befallen wurden. Glücklicherweise nimmt die Krankheit im Ganzen einen guten Verlauf, so daß man bisher im Allgemeinen wenig Grund zu Besorgnissen haben durfte. Indes ist die fortwährende Verbreitung und lange Dauer der Epidemie doch immer beunruhigend, zumal die Witterung bisher so überaus ungünstig war. Aus dem Grunde würde man es von Seite des Publikums sehr beifällig aufgenommen haben, wenn unsere Schulvorsteher bei den ohnehin bald eintretenden Ferien die halb leer stehenden Schulen vollends geschlossen hätten. Denn es unterliegt keinem Zweifel, daß der Schulbesuch zur Verbreitung der Epidemie mit beigetragen hat und noch beiträgt. (F. 3.)

Baiern.

München, 14. April. Vorgestern wurde die Fußwaschung dem König verrichtet. Zwölf der ältesten Greise aus dem Königreiche stellten die zwölf Apostel vor. Mit weiten Röcken von violettfarbigem Zeuge angethan und eben solchen Mützen, werden sie von ihren Verwandten in den großen Saal der alten Residenz geführt und auf ihre Sitze gehoben, wo ihnen der rechte Fuß entblößt wird. Bald darauf, nach vollbrachtem Hochamt in der Hofkapelle, erscheint der König, vom großen Cortège begleitet. Der König und der Kronprinz nehmen dann, von den Großen des Reichs umgeben, ihre Plätze ein. Bei dem Erscheinen der Geistlichkeit erheben sie sich; der Weihbischof verrichtet an einem dort aufgestellten Altar die üblichen Gebete und Gebrauche, worauf die Fußwaschung beginnt. Ein Geistlicher hält eine silberne Schüssel, ein anderer gießt aus einem silbernen Becken Wasser auf den Fuß eines jeden Apostels, und der König fährt mit dem Handtuche darüber; der Weihbischof küßt dann jedem Greise die Hand und läßt die feinnige küssen. Nach dieser Zeremonie wird von dem König jedem ein blauer Beutel mit Geld umgehängt. Lakaien stellen dann schnell die gedekten Tische auf, und die Speisen werden hereingetragen. Ein Kammerherr übergibt jetzt jede einzelne Schüssel dem Kronprinzen, dieser dem König, welcher sie der Reihe nach vor die Greise stellt. Nach verrichtetem Gebet und Gesang entfernt sich der Hof und die Geistlichkeit, und das Publikum hat nun Zutritt, um die Männer essen zu sehen. Al ein sie nippen nur ein wenig von der Suppe; die übrigen Speisen, aus sechs Schüsseln bestehend, so wie alle Geräthschaften, auch einen silbernen

Becher, nehmen ihre Angehörigen in Empfang. Auch die zwölf Mädchen, welche zur Erinnerung der Einsegnung des heiligen Abendmahls auf Befehl des Königs gekleidet und mit Geld beschenkt werden, sind in dem Saale zugegen. Am demselben Tage strömt Abends Alles in die St. Michaelskirche, wo ein großes Feuerkreuz, das in der Luft zu schweben scheint, einen eigenthümlichen Anblick gewährt, und der erhebende Eindruck wird durch ein Miserere, das ohne Instrumentalbegleitung nur von Stimmen ausgeführt wird, zur Andacht gesteigert. (Epz. N. 3.)

Speyer, 21. April. Kürzlich ist das Porträt des Hrn. Bischofs Geißel (gemalt von Wüst, gezeichnet von Kaufmann) in der Belten'schen lithographischen Anstalt in Karlsruhe erschienen (in Kommission bei Neidhard in Speyer.) Wir können dasselbe als wirkliches Kunstwerk empfehlen. Dies Blatt beurkundet richtige Auffassung, neben eben so fleißiger, als geschickter Ausführung. Im Hintergrunde des sprechend-ähnlichen Porträts erblicken wir ein hübsches Bild des Domes mit seiner freundlichen Umgebung. Der Künstler verdient alles Lob. (N. Sp. 3.)

Kurhessen.

Kassel, 20. April. Se. Hoh. der Kurprinz und Mitregent haben den Obergerichtsrath Scheffer hier selbst zum Landtagskommissär bei der auf den 18. d. M. einberufenen Ständeversammlung bestellt.

— Die erste vorbereitende Sitzung der Stände fand heute statt. In derselben waren 42 Mitglieder anwesend; die Wahl zu Kandidaten für den Präsidenten und Vizepräsidenten fiel auf: 1) Oberbürgermeister Schomburg mit 30 Stimmen, 2) Prof. Endemann mit 28 Stimmen, 3) Bürgermeister Wippermann mit 26 Stimmen, und 4) Obergerichtsanwalt Schwarzenberg mit 26 Stimmen.

Hannover.

Hannover, 17. April. Nach dem Wiederzusammentreten unserer Ständeversammlung soll bei derselben das Expropriationsgesetz für Eisenbahnanlagen zur Berathung kommen. Schon zweimal ward ein solcher Gesetzentwurf an die Stände gebracht, ohne daß dieser Gegenstand seine Erledigung erhalten hätte; das erstemal, weil die vorgedachte Jahreszeit eine umständliche Berathung nicht mehr zuließ; im vorigen Jahre, weil die niedergesezte Kommission bis zur Vertagung ihre Arbeiten nicht vollendet hatte. Der früher hier entworfene Plan umfaßte nur zwei Bahnen, von Hannover über Verden nach Bremen, und von Hannover auf Burgdorf, und von dort östlich nach

Braunschweig, nördlich über Celle und Lüneburg nach Harburg. Diese Richtungen wurden von den unter höherer Autorität in Braunschweig und Hannover zusammengetretenen Comités für die Verhältnisse beider durch Bande mancherlei Art eng verknüpften Staaten, als die zuträglichsten erkannt und von beiden Regierungen im Allgemeinen gebilligt. Es liegen genau aufgenommene Nivellements und vollständig ausgearbeitete Pläne darüber vor.

(Hann. 3.)

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, 18. April. Die Angabe, es habe der Senat das ihm von dem Consortium der Bankiere vorgelegte neue Anleiheprojekt bereits genehmigt, war nicht richtig. Diese Genehmigung erfolgte erst von Seite der mit der Prüfung dieses Projekts beauftragten Staatskommission, die aus Mitgliedern des Senats, der beständigen Bürgerrepräsentation und der gesetzgebenden Versammlung ernannt wurde. Erst morgen wird, wie man vernimmt, der Gegenstand in voller Rathversammlung zur Verhandlung kommen. Indessen bezweifelt man kaum, daß der Finanzplan gebilligt werde, da dem Staate daraus eine Zinsersparniß von 80 bis 100,000 fl. erwächst, der Betrag der Provision aber, der zu 5 Proz. angegeben wird, so wie auch die Vermehrung des ganzen Schuldkapitals, die sich aus dem Subskriptionspreise von 95 Proz. ergibt, durch die aus der Emission von 1½ Millionen Gulden in Rechnungseheinen entstehende Ersparniß an Zinsen sich hinreichend gedeckt befindet. — Bei den Kapitalisten in Mailand und der Lombardei scheint noch immer eine starke Vorliebe zu den projektirten Eisenbahnanlagen in Deutschland zu herrschen. So hat erst kürzlich ein hiesiges Haus den Auftrag erhalten, bei Eröffnung der Unterzeichnungslisten für die mannheim-frankfurter Bahn jene Kapitalisten für den Belauf von 20,000 Aktien zu theiligen, was, die Aktie zu 500 fl. gerechnet, eine Summe von 10 Millionen ausmacht.

(A. 3.)

Frankfurt, 19. April. Erst am nächsten Samstag Abend findet die erste Oper in dem Hause des kön. preuß. Bundestagsgesandten, Baron v. Schöler, statt, nämlich „der schwarze Domino“ von Auber, worin die Frau Gräfin Rossi die Hauptpartie singt, aber auch die Fräulein v. Schöler mitwirken.

Preußen.

Berlin, 17. April. Aus Posen vernimmt man, daß der Erzbischof v. Dunin mehreremale amtlich vernommen worden ist, sich jedoch hartnäckig geweigert hat, die weltliche Behörde als Richter anzuerkennen, oder Aufschlüsse über diejenigen zu ertheilen, welche ihn zu so fehlerhaften Schritten gegen den Staat verleiteten. Der Erzbischof war sein ganzes Leben über ein höchst friedfertiger Mann von schwachem Charakter und manchen weltlichen Freuden zugethan, lebenswürdig im näheren Umgang und jeder finstern aszetischen Strenge von Grund aus abgeneigt. Man glaubt, daß namentlich der Generalvikar von Gnesen, Brodzizewski, und einige andere Zeloten ihn neuerdings zu einer veränderten Richtung gebracht haben. Es

ist aber mehr als wahrscheinlich, daß Hr. v. Dunin sein feierlich gegebenes Wort, nie etwas zurückzunehmen, was auch die weltliche Macht über ihn verhängte, halten, und Unterhandlungen mit ihm sich eben so unfruchtbar erweisen werden, als mit dem Erzbischof von Köln. — Vor einigen Tagen wurde die J. k. H. der Prinzessin Albrecht von ihrer Mutter, der verstorbenen Königin von Holland, zugefallene Erbschaft, fast eine halbe Million holländischer Gulden, in Staatspapieren an die hiesige Börse gebracht und verkauft. Wie man hört, wird dieses bedeutende Kapital zum Ankauf von Grundbesitz in den östlichen Provinzen des Staates verwendet werden. (S. M.)

Aachen, 12. April. Das hier verbreitet gewesene Gerücht, das Domkapitel in Köln habe sich nach der Zurückziehung mehrerer Kapitularen faktisch aufgelöst, und demzufolge hätte der Erzbisthumsverweser, Hr. Hüßgen, seine Stelle niedergelegt, kam aus derselben unsaubern Quelle, wie die Nachricht, daß der hiesige, durch seine Polemik und Kontroverspredigten bekannte, Pfarrer Nellesen von Rom aus zum Erzbisthumsverweser ernannt sey. Letzteres Gerücht trägt den Stempel der Unwahrscheinlichkeit an der Stirne; unsere Regierung würde nie die Bestätigung ertheilen. — Nach zuverlässigen Nachrichten ist in Belgien die Aufregung gegen den Clerus außerordentlich stark. — Die Eisenbahn von Ans (1 Stunde jenseits Lüttich) bis Brüssel ist eröffnet. Die Höhe von Ans wird von Lüttich aus mittelst zweier geneigter Ebenen und zweier stehender Dampfmaschinen erstiegen: ein großer, aber nicht wohl zu vermeidender Uebelstand; bis zur Befahrung dieser Strecke wird noch eine geraume Zeit verstreichen. — Für die Eisenbahn von hier nach Köln haben die Erdarbeiten auf mehreren Punkten begonnen. Der hiesige Stationsplatz soll sehr großartig und geschmackvoll eingerichtet werden. Man beabsichtigt eine neue Straße dahin anzulegen, was zu vielen Diskussionen Anlaß gegeben hat. (A. 3.)

Oesterreich.

Wien, 19. April. Heute, am Geburtsfest Sr. Maj. des Kaisers, welcher sein 45tes Jahr erreichte, empfing Se. Maj. bloß die kaiserl. Familie zur Gratulation. Mittags war Familientafel, sonst aber, nach des Kaisers Wunsch, keine Festlichkeit bei Hofe. Die Garnison feierte dieses Fest durch eine Kirchenparade ausserhalb der Linien der Vorstädte, und die Bürgerschaft ließ in der Metropolitankirche zu St. Stephan ein Tebeum abhalten, welchem Ihre Maj. die Kaiserin und mehrere Minister und Notabilitäten beiwohnten.

Großbritannien.

London, 19. April. Der gestrige „Standard“ schreibt: Hr. Strauß, der berühmte Walzerkomponist, traf mit seinem Orchester am Donnerstag in London ein, und gab gestern Abend ein Konzert im Hanoversquare-Saale. Die aufgeführten Stücke bestanden meist aus Walzern von seiner eigenen Komposition, wurden aber auf eine ganz außerordentliche und hierzulande durchaus neue Weise exekutirt. Er hat sein Orchester so vollkommen zur Mitwirkung mit ihm eingeübt und gezogen, daß jede besondere

Individualität sich verliert, und eine Wirkung hervorgebracht wird, gleich einer genauest-konstruirten Maschine. [Folgt nun eine weitere, für Solche, die Strauß schon hörten — und wer hörte ihn nicht? — überflüssige Beschreibung.] Die Versammlung war übrigens durchaus nicht zahlreich.

— Der gestrige „Courier“ [Whig- oder ministerielles Blatt] hat, aus Anlaß einer von der hannoverschen Zeitung unlängst mitgetheilten Rede des Herzogs von Cambridge bei einem Privatdiner, welche der Courier bis auf ganz spezielle Orts- und Zeitangabe hin für apokryphisch zu erklären Lust hat, einen ausführlichen und sehr heftigen Artikel gegen den König von Hannover.

— Unter den Passagieren, welche mit dem Dampfschiff „Atalanta“ von Bombay am 28. Febr. zu Suez am rothen Meere [bekanntlich die neue und kürzere Route — durch Aegypten und von da mit Dampfschiffgelegenheit weiter — nach und von England und Ostindien] ankamen, liest man auch den, für jene biblische Gegenden ganz besonders alttestamentlichen, Namen eines Hrn. Handelsmanns Seth Ham. (Sun.)

— Das „Aimerik Chronicle“ schreibt: General Flint, der neuester Zeit in Spanien so große Auszeichnung erworben hat, ist aus Waterford [Irland] gebürtig, und hatte früher in spanischen Kriegsdiensten in Südamerika gestanden. Er ist mit einer Spanierin verheirathet, von der er eine zahlreiche Familie hat. — Der Oberst de la Saussaye, der an der Spitze der neu zu formirenden anglo-christianischen Brigade in Nordspanien figurirt, ist ein „Mister“ Sause, ebenfalls aus Waterford oder dessen Umgegend gebürtig, und begann seine kriegerische Laufbahn erst in den zwei letzten Jahren. Der Kapitän Hampton, welcher den Befehl über die anglo-christianische Artillerie führt, ist ein noch ganz junger Mensch (a mere boy), und begann gleichermassen den Waffendienst erst in Spanien zu lernen.

— Der bekannte Stiefelwischfabrikant Warren läßt jetzt seine Glanzwische auf folgende Art ankündigen: „Sie übertrifft an Schwärze die „sichtbare Finsterniß“ (darkness visible) Miltons; ich habe alle Spiegel bei mir durch gewichste Stiefel ersetzt; meine Frau besitzt keinen andern Toilettepiegel und ich selbst rasure mich vor einem Paar Kanonenstiefeln. Diese Stiefel sind zylindrische Spiegel, welche die Gentlemen an den Beinen tragen werden.“

— Der „Manchester Guardian“ klagt über die vielfache Unordnung und Verzögerung, welche — zur Zeit noch — auf dem jetzt befahrbaren und befahrenen Theil der london-birminghamer Eisenbahn zur großen Unzufriedenheit des Publikums statt finden.

— Die gestern aus Ostindien (über Suez und Malta) eingelaufenen Briefe entwerfen eine sehr düstere Schilderung von den dortigen Handelsverhältnissen; es hielt schwer, europäische Waaren, ohne bedeutende Opfer, anzubringen. (Ledger.)

— Der „Standard“ meldet: Ein so eben veröffentlichter Bericht von einer, von den H. Dease und Simpson, Beamten der Hudsonsbay-Kompagnie, unternommenen

Entdeckungsreise scheint die Frage über das Vorhandenseyn einer nördlichen Verbindung zwischen dem atlantischen und dem stillen Ozean lösen zu wollen. Die genannten H. erreichten im August v. J. den 156sten Grad westlicher Länge und 71 Gr. 23' nördlicher Breite, nachdem sie das tiefe Meerwasser von seinen bekannten Verbindungen mit dem atlantischen Ozean an verfolgt hatten. Dieser Punkt befindet sich innerhalb weniger Meilen von dem, von der russischen Expedition i. J. 1821 umschifften, Eiskap und läßt sich im Allgemeinen als an der nördlichen oder einwärts gehenden Deffnung der Behringsstraße gelegen bezeichnen. Die Expedition fand hier die Kluth von Westen her eintretend; oder, genauer ausgedrückt, von Süden her; mit andern Worten, durch die Behringsstraße von dem kamtschatka'schen Meere her. Diese Thatsache scheint die Inselbeschaffenheit Amerikas befriedigend darzuthun; allein wegen der ungemeinen, durch das Eis in den Weg gelegten Schwierigkeiten und anderer klimatischer Zwischenfälle bleibt es jedenfalls zweifelhaft, ob irgend ein unmittelbarer Vortheil für Schifffahrt und Handel von der Lösung dieses großen Problems sich ableiten läßt. Die H. Dease und Simpson setzen übrigens noch immer ihre Forschungen und Aufnahmen fort.

— Die Eisenbahn von London nach Birmingham hat seit der ersten Eröffnung der Strecke bis Tring, 31 englische Meilen von London, schnelle Fortschritte gemacht, und am 9. April wurde die Fortsetzung der Bahn bis Denbigh Hall, 48 Meilen von London, und von Birmingham bis Rugby, 29 Meilen, feierlich eröffnet. Auf der noch nicht vollendeten Strecke von Denbigh bis Rugby wurden die Reisenden in Omnibus und gewöhnlichen Wagen fortgeschafft. Bei der Station zu Birmingham ist ein prächtiges Gebäude errichtet, wo die Direktoren ihre Versammlungen halten und das Bureau des Sekretärs sich befindet. Das Erdgeschoss soll zu einer Restauration für die Reisenden eingerichtet werden. Auf beiden Seiten des Gebäudes führen breite Thorwege in den Bahnhof, der sehr bequem für die Reisenden angelegt ist. Längs dem Gebäude, wo die Billete ausgegeben werden, läuft eine lange Säulenhalle, die nach dem Bahnhose hin eine Terrasse hat, welche in gleicher Höhe mit dem Boden der Wagen liegt, so daß die Reisenden bequem einsteigen können. Am Ende des Bahnhofes erhebt sich ein großes Gebäude, das für 16 Dampfwagen mit ihren Tenders Raum hat. Oberhalb desselben befindet sich ein Teich, der 205 Tonnen Wasser hält und aus der Wasserleitung von Birmingham gefüllt wird. Auf der bis jetzt fahrbaren Bahnstrecke von mehr als 70 Meilen sind bereits 26 Dampfwagen in Thätigkeit. Die Geschwindigkeit der Fahrt ist im Durchschnitt 23 Meilen in einer Stunde. Die Schienen ruhen theils auf Granitblöcken, auf den Dämmen aber, wo der Boden noch nicht fest genug ist, auf vieredigen Holzblöcken, die quer über die Bahn liegen; doch ist die Fahrt hier nicht so gleichförmig, als auf den Strecken, deren Unterbau aus Granit besteht. Das Holz zu diesen Blöcken ist kyanisirt, wie man es nennt, d. h. in Sublimat-auslösung getränkt, wodurch es gegen Fäulniß durchaus gesichert ist. Eine Eigenthümlichkeit dieser Bahn ist, daß die

ganze Linie eingehängt ist und mittelst Flaggen eine Art von telegraphischer Verbindung statt findet, wodurch den verschiedenen Wagenzügen sogleich jede Hemmung angezeigt wird. Man hofft, daß die ganze Bahn im Juni vollendet seyn kann. Der größte Tunnel auf der Linie von London nach Denbigh ist bei Watford, der vortreflich angelegt und eine englische Meile lang ist.

Frankreich.

Paris, 21. April. Folgendes ist im Wesentlichen die Rede des Ministerrathspräsidenten, Grafen Molé, im Verlaufe der gestrigen Rentekonversions-Verhandlungen, welche den (gestern berichteten) éclat zwischen ihm und Odilon Barrot herbeiführte: Der Graf begann seinen Vortrag mit der Erklärung, daß er den von vielen Seiten geäußerten Antrag, den Souin'schen Vorschlag in Erwägung zu ziehen, zu unterstützen beabsichtige; nicht als ob die Regierung ihre Ansicht aufgegeben hätte, die im Gegentheil durch die seitherigen Erörterungen noch verstärkt worden sey, sondern weil sie den Grundsatz (daß der Staat das Recht und die Pflicht zur fraglichen Umwandlung habe) zugebe und ihre Obliegenheit fühle, die Lasten des Volks, „wenn die Umstände es erlaubten“, zu erleichtern. Zugleich habe er aber auch die Ueberzeugung, daß die Vornahme dieser hochwichtigen Finanzhandlung noch nicht zeitreif sey; und die in den Verhandlungen bisher hervorgetretene äußerste Abweichung der Ansichten über den Gegenstand sey ein schlagender Beweis hierfür. Wenn die Kammer zur Erörterung der einzelnen Artikel der Souin'schen Motion schreite, so werde die Regierung Theil daran nehmen, den oben erwähnten Grundsatz zu verteidigen und das System des Amortisationsfonds aufrecht erhalten, und dann ihre Ansichten über die verschiedenen vorgebrachten Umwandlungsprojekte [worüber in dieser Sitzung auch eines von Lassitte] darlegen. Die Regierung sey dabei immerhin der Meinung, es würde besser seyn, die Prüfung aller dieser Fragen zu verschieben, jedoch auch bereit, wenn die Kammer diese Meinung nicht theile, auf die gleich baldige Besprechung der Sache einzugehen. — In dieser, gewiß offenen, Erklärung nun wollte der, dem Ministerrathspräsidenten als Redner folgende, Hr. Odilon-Barrot etwas Hinterhältiges und den vielleicht versteckten Wunsch des Ministeriums, die ganze Frage der Umwandlung hinzuhalten und am Ende ganz fallen zu machen, finden.

— Die Nachricht von der Wiederfestnehmung des Grafen Spanna zu Mex hat sich nicht bestätigt.

* Paris, 21. April. Den 27. Mai beginnt der Prozeß Hubert's vor dem Assisenhof. — In den letzten 3 Tagen wurden wieder Eintrittsbillette zu den Tribünen der Deputirtenkammer bis zu 20 Fr. hinauf verkauft.

— Die zu Straßburg erscheinende Zeitung d. D. u. N. Rh. vom 22. April sagt, in Bezug auf die projektierte Verlängerung des Rhone- und Rheinkanals: Nächsten Dienstag soll sich die Untersuchungskommission versammeln, welche damit beauftragt ist, die Reklamationen aufzunehmen, die in Betreff des neuen Kanals zur Vereini-

gung der Ill mit dem Rhein und zur Vollendung des großen Rhone- und Rheinkanals gemacht werden dürften. Der Entwurf besteht in Folgendem: Der neue Kanal, welcher die Ill mit dem Rhein verbinden soll, geht durch die Ru-prechtsau, hinter der Drangerie vorbei, und mündet einerseits in den Rhein aus, an der Stelle, wo der Arm des Rheins, das sogenannte Hellwasser, wieder mit dem Fluß zusammenläuft; andererseits in die Ill, unterhalb der ersten krummen Linke, der man durch einen Berichtigungsschnitt ausweicht. Die Länge dieses Kanals beträgt 2,000 Metres. Die Kosten für Maurer und Erdarbeiter allein werden auf 822,160 Fr. angeschlagen. Der Kanal soll sein Wasser vom Rhein erhalten und dasselbe in die Ill gießen, wodurch die Schifffahrt der letztern, die oft durch ihren niedern Wasserstand gehemmt wird, besser in Schwung kommen muß. Vermittelt der beabsichtigten Dispositionen könnten dann die großen Rheinschiffe und die Dampfschiffe auf dem Kanal und der Ill fahren; sie könnten sogar bis in das Innere der Stadt fahren, wenn die Militäringenieurverwaltung den Fahrbogen der Königsbrücke um drei Meter erweitern wollte, damit die Dampfschiffe durchfahren könnten. Ueber die Ausführung dieses Planes soll die Untersuchungskommission die Bemerkungen und Reklamationen der dabei direkt interessirten Bürger anhören, und dann ihre Meinung äußern. Da es nicht wahrscheinlich ist, daß ein Projekt von so augenscheinlicher Nützlichkeit auf Hindernisse stoße, so dürfen wir hoffen, daß die Arbeiten dieses Jahr beginnen werden.

* O Drau, 4. April. Generalleutenant Kapatel, Oberbefehlshaber der Provinz, ist von seiner Inspektionsreise nach der Insel Ratschgun zurück. Er soll durchaus unzufrieden seyn mit dem Benehmen des Araberhauptes an der Tafna; vorzüglich verargt er ihm sein Benehmen gegen die Besatzung auf der Insel. Die Staatsgoelette „Iris“ ist mit dem Auftrage ausgesandt worden, die marokkanischen Barken zu verhindern, an den Gränzen der Provinz Ladungen einzuschiffen, denn der Emir hat sich förmlich anheischig gemacht, den Franzosen das Monopol des Binnenhandels zu lassen. Der Emir sucht, nach der Aussage zweier zurückgekehrter Deserteure von der Fremdenlegion, eine gewisse Anzahl von Geschütz zusammen zu bringen. Sein ihn umgebendes stehendes Armeekorps ist 5,000 Mann stark. Das Hauptquartier ist zu Medeah. — Die Märkte sind übervoll; im vergangenen Monat stellten sich mehr als 20 Fahrzeuge unter spanischer Flagge ein und führten Getreide aus unseren Häfen in ihre Heimath.

Schweiz.

Die Schweizerische naturforschende Gesellschaft wird nun, statt im Laufe Junis, erst am 12. Sept. ihre jährliche Zusammenkunft in Basel halten, weil sich am 16. Sept. in Freiburg im Breisgau die deutsche naturforschende Gesellschaft versammelt, wozu auch die Mitglieder der schweizerischen Gesellschaft eingeladen sind. (Schw. Beob.)

— Das Obergericht verurtheilte den schon verflohenen Jahr in unserm Blatt [auch in der Karlsr. Ztg.] erwähnten Kiltgänger, der zu Huttwyl einen der Hausgenossen

durch Hinunterstürzen von der Laube tödtete, zu achtfähriger Zuchthausstrafe und $\frac{1}{2}$ der Kosten. Die Bezahlung des Rests fällt den beiden Kameraden des Verurtheilten zu, die überdies noch mit 3 Monaten Leistung und 5 Pfd. Buße bestraft wurden. (Basl. Z.)

Freiburg. Am 8. April, Abends, ist die Pulvermühle zu Benzers, an der Straße nach Murten, aber bloß am Dache, das in die Luft flog, beschädigt worden. Ist eine Pulvermühle in jedem Kantonli nicht ein unnützer Luxus? (Basl. Z.)

Spanien.

— Madrid, 13. April. General O'Donnell plänkelt jeden Tag mit den im gegenüberstehenden Carlisten; vorzüglich benutzend dieser christliche Befehlshaber die Linie von Andoain und Lesaca. — Den 11. schien eine unter Don Sebastian anrückende, 3,000 Mann starke, Kolonne vorzuhaben, Biana anzugreifen; allein nachdem die Besatzung einen Ausfall gemacht, zogen sich die Carlisten ohne Verlust zurück. — General Latre, dessen Gesundheit wieder ganz hergestellt, ist von Burgos in Madrid angekommen. — General Draa, kaum von der Gefahr in Kenntniß gesetzt, welche Lucena durch das Herannahen des Cabrera lief, marschirte nach dem bedrohten Punkte und rückte am 5. in der Frühe in dieser Stadt ein; Cabrera wich gegen Villahermosa zurück. — Aus Seret schreibt man unterm 13., Cabrera hätte den Ebro bei Mora passiert, um in's Innere von Catalonien einzudringen.

Holland.

Amsterdam, 19. April. Der österreichische Generalkonsul dahier hat einen Aufruf an den Wohlthätigkeitsinn der Niederländer zu Gunsten der durch die Ueberschwemmung der Donau zu Pesth und in den Umgegenden dieser Stadt hart Betroffenen gerichtet.

Türkei.

Konstantinopel, 29. März. Mit der Gesundheit des Sohnes des Sultans geht es besser. Er scheint seine Genesung mehr einer Nonne, die ihn zu pflegen übernommen, als der ärztlichen Behandlung zu verdanken zu haben. Eine Befennerin des Christenthums sorgt für die Lage des künftigen Beschützers des Mohamedanismus, und wird dafür mit Dank von den Muselmännern überhäuft. Ihre Gebete werden von den armenisch-katholischen Priestern unterstützt, und es ist gewiß ein bemerkenswerthes Zeichen der Zeit, daß der Sultan diese Geistlichen veranlaßt, für die Erhaltung seines Sohnes Messen anzuordnen. (N. Z.)

* Smyrna, 2. April. Sichern Nachrichten aus Aleppo vom 23. März zufolge war Ibrahim Pascha seit Anfang d. M. von Homs dort eingetroffen, nachdem er dem Soliman Pascha das Kommando gegen die auführerischen Städte und Dörfer übergeben hatte. Die Drusen waren bis zwei Stunden von Damaskus vorgerückt und hatten einen zweiten Sieg errungen, der zwei Paschas das Leben kostete. Sobald sich diese Nachricht in Damaskus verbreitete, erhob sich das Volk und versagte den ägyptischen Behörden den Gehorsam. Ibrahim Paschas Militärin-

teudant, Bacri Bey, ein Renegat, rettete sich mit genauer Noth. Als jedoch der Rest der flüchtigen Aegyptier mit Scheriff Pascha in Damaskus einrückte, wurde die Ruhe wieder hergestellt und ein strenges Gericht über die Rädelsführer gehalten. Die Drusen besetzten sich in Hauran und bedrohen Homs und Damaskus. Soliman Pascha führt dort das Kommando, und über die Abreise Ibrahim Paschas aus Damaskus unter diesen Umständen herrschen verschiedene Vermuthungen. Die einen glauben, er wolle ohne die erwarteten Verstärkungen aus Candia und Aegypten seinen Waffenruhm nicht auf's Spiel setzen, und die andern, er suche den allgemeinen Aufstand in Syrien durch seine Anwesenheit in Aleppo zu verhindern. Nach einer dritten Version soll er sich mit Soliman Pascha überworfen haben.

Griechenland.

Es gibt jetzt in Griechenland 468 Gemeinden, und zwar vier der ersten Klasse mit einer Bevölkerung von 50,000 Menschen, 83 der zweiten Klasse mit einer Bevölkerung von 415,000 Menschen, 381 der dritten Klasse mit einer Bevölkerung von 381,000 Menschen, im Ganzen also 846,000 Einwohner. Abgesehen von diesem Anwachsen der Bevölkerung, das aus einem guten Kolonisationsystem hervorgegangen ist, hat sich die Zahl derselben auch durch den Ueberschuß der Geburten vermehrt.

Kurs der Staatspapiere in Frankfurt.

Den 23. April, Schluß 1 Uhr.		pZt.	Pap.	Geld.
Österreich	Metall. Obligationen	5	—	106 $\frac{1}{2}$
"	do. do.	4	—	101 $\frac{3}{4}$
"	do. do.	3	—	82 $\frac{1}{2}$
"	Bankaktien	—	—	1750
"	fl. 100 Loose bei Rothf.	—	—	265
"	Partialloose do.	4	—	151 $\frac{1}{2}$
"	fl. 500 do. do.	—	—	123 $\frac{1}{2}$
"	Bethm. Obligationen	4	—	100 $\frac{1}{2}$
"	do. do.	4 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{3}{4}$	—
Preußen	Staatsschuldschein	4	—	104 $\frac{3}{4}$
"	Prämienchein	—	—	65
Baiern	Obligationen	4	—	102 $\frac{3}{4}$
Frankfurt	Obligationen	4	101 $\frac{3}{4}$	—
"	Eisenbahnaktien. Agio	—	—	44 %
Baden	Rentenschein	3 $\frac{1}{2}$	—	101 $\frac{1}{2}$
"	fl. 50 Loose b. Goll u. S.	—	—	96 $\frac{1}{2}$
Darmstadt	Obligationen	3 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{1}{2}$	—
"	fl. 50 Loose	—	—	63 $\frac{1}{2}$
"	fl. 25 Loose	—	—	23 $\frac{1}{2}$
Raffau	Obligationen b. Rothf.	3 $\frac{1}{2}$	—	94 $\frac{1}{2}$
"	fl. 25 Loose	—	—	22 $\frac{1}{2}$
Holland	Integrale	2 $\frac{1}{2}$	—	54 $\frac{3}{4}$
Spanen	Aktivschuld	5	—	11 $\frac{1}{2}$
Polen	Lotterieloose Atl.	—	—	66 $\frac{3}{4}$
"	do. a fl. 500	—	—	80 $\frac{3}{4}$

Staatspapiere.

Wien, 19. April. 5prozentige Metalliques 107 $\frac{1}{2}$; 4prozent. 101 $\frac{1}{2}$; 3prozent. 83 $\frac{1}{2}$; 2 $\frac{1}{2}$ prozent. 61 $\frac{1}{2}$; 1834er Loose 123 $\frac{1}{2}$; Bankaktien 146 $\frac{1}{2}$; Nordbahn 110 $\frac{1}{2}$; Mailänder Eisenbahn 108 $\frac{1}{2}$; Raaber C. B. 108 $\frac{1}{2}$.

Neueste Nachrichten.

Paris, 22. April. In der gestrigen Deputirtenkammer Sitzung kam u. a. eine Petition der Pfarrer und ehemaligen Mitglieder des Konsistoriums von Crest (Dep. des Drôme), welche die Errichtung einer protestantisch-theologischen Fakultät zu Paris begehren, zum Bericht; dieselbe wurde, nach einiger Diskussion, dem Antrag der Kommission gemäß, an den Minister des öffentlichen Unterrichts und an den Justizminister überwiesen. — In derselben Sitzung wurden die Gesetzentwürfe wegen Bewilligung eines Ergänzungskredits für das Justizministerium und eines solchen von 45,000 Fr. für die veränderte Einrichtung der Erstinstanzgerichte von der Kammer votirt.

— In der gestrigen Pairskammer Sitzung wurde die Diskussion über den Gesetzentwurf wegen des griechischen Anlehens eröffnet; dieselbe wird am Montag fortgesetzt werden.

* Paris, 22. April. Der Finanzminister ist gefährlich krank und dürfte schwerlich wieder so bald in der Kammer erscheinen. Dienstag wird das Kommanditengesetz zur Verhandlung kommen. Der Handelsminister hat jüngst in der Deputirtenkammer erklärt, daß er mit der englischen Regierung über ein neues Mauthgesetz Unterhandlungen angeknüpft habe. — Die Regierung will nun, was die Eisenbahnen anbelangt, die Begehren des Kommissionsberichts, der ehestens erstattet werden wird, der Hauptsache nach eingehen.

Paris, 22. April. Telegraphische Depesche.

„Bayonne, 19. April.

„Der franzöf. Gesandte am span. Hofe schreibt mir, daß, nach einem Berichte des Generals Carondelet, der Carlistenbefehlshaber Graf Negri am 12. vor Ballaboldt erschienen und von der Besatzung kräftig zurückgetrieben worden ist. — Ueber Basilio hatte man, seit der Zerstreung seiner Faktion, keine Nachrichten. — Der Senat hat den Anlehensgesetzentwurf mit 86 gegen 3 Stimmen votirt.

— Madrid, 15. April. Die Regierung will, heißt es, in Betreff der Zehntenfrage nicht auf ihrer früheren Ansicht bestehen. Es soll bloß die Hälfte der früher entrichteten ebenbenannten Steuer erhoben, und die erhaltene Summe zur Bestreitung der kirchlichen Bedürfnisse verwendet werden. So modificirt dürfte der Gesetzvorschlag ohne Schwierigkeit durchgehen. Auch die außerordentliche Kriegsteuer erfreut sich gewiß der Zustimmung der Cortes. Noch ist die Ernennung eines Xefe politico nicht erfolgt. Der Infant Don Francisco da Paula reist am 20. von hier nach den franz. Bädern ab; seine ganze Familie begleitet ihn, so wie sein Intendant, Graf Barsent. Das ultraradikale Blatt „Graduador“ siehe, sagte man sich, unter dem

Schutze des in Ungnade gefallenen Infanten. Bald wäre es deshalb zu einem Zweikampfe gekommen: denn 2 Oberoffiziere wollten die Sache der Königin vertheidigen und begannen mit einer Herausforderung. Nun wurde aber vom Intendanten des Prinzen das obige Gerücht widerlegt. — Der Herzog von Ossuna geht, dem Vernehmen nach, zur Krönung nach London. Hr. Villiers wird in seiner Abwesenheit durch Lord Harvey ersetzt.

— Jaca, 17. April. Acht Bataillone befanden sich gestern zu Nabasques, das letzte Dorf in Navarra; sie schienen gegen Huesca und Barbaastro marschiren zu wollen. Die sie verfolgenden Regierungstruppen sind 9,000 Mann stark. Bis zur Stunde ist der Feind noch nicht aus Nabasques gewichen.

— Bayonne, 18. April. Das carlistische Korps unter Ripolda ist, von Jaca zurückkehrend, im Roncal eingetroffen.

Rebirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Maclot.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

23. April	Barometer.	Thermometer.	Wind.	Witterung überhaupt.
M. 7	U. 273. 6,32.	4,8 Gr. üb. 0	S	trüb
M. 4 $\frac{1}{2}$	U. 273. 6,12.	12,3 Gr. üb. 0	S	heiter
N. 11	U. 273. 6,22.	6,1 Gr. üb. 0	S	trüb

Preussisch-Rheinische



Dampfschiffahrt.

(Kölnische Gesellschaft.)

Die preussisch-rheinischen Dampfschiffe der kölnischen Gesellschaft fahren vom 1. April an und während des nämlichen Monats wie folgt:

Täglich:

Rheinaufwärts:

Von Köln nach Koblenz, Mainz, Mannheim und allen Zwischenorten zweimal, nämlich Morgens 7 Uhr und Abends 4 $\frac{1}{2}$ Uhr.

• Koblenz nach Mainz, Mannheim und allen Zwischenorten zweimal, nämlich Morgens 7 Uhr und Morgens 10 Uhr.

• Mainz nach Mannheim und allen Zwischenorten einmal, nämlich Morgens 5 Uhr.

Rheinabwärts:

• Mannheim nach Köln und allen Zwischen-

orten einmal, nämlich Nachmittags 2½ Uhr.

(NB. Dieses Schiff übernachtet in Mainz.)

- Mainz nach Köln und allen Zwischenorten zweimal, nämlich Morgens 5 Uhr und Morgens 6½ Uhr.
- Koblenz nach Köln und allen Zwischenorten zweimal, nämlich Morgens 10 Uhr und Mittags 12 Uhr.

Die Abends von Köln abfahrenden Schiffe kommen Morgens vor 5 Uhr zu Koblenz an, und es können alsdann diejenigen Passagiere, welche mit Billeten nach Mainz, Mannheim oder überhaupt nach Orten oberhalb Koblenz versehen sind, entweder auf das um 7 Uhr von dort abfahrende kölnische Schiff übergehen, oder sie können bis 10 Uhr Morgens zu Koblenz verweilen und ihre Reise sodann mit dem um 10 Uhr nach Mainz weiter fahrenden kölnischen Schiffe fortsetzen.

Die diesjährigen Preise und die vielfachen Erleichterungen für die Passagiere sind bei allen Agenturen der Gesellschaft aus den gratis verabreicht werdenden Tarifen zu ersehen.

Allgemeine Versorgungsanstalt im Großherzogthum Baden.

Bekanntmachung.

Durch die Verziehung des Herrn Rechtspraktikanten J. N. Biecheler von Breisach nach Freiburg ist die Geschäftsstelle der Versorgungsanstalt für die Gegend von Breisach erledigt und dem Herrn Eduard Wendt, Kaufmann in Breisach, übertragen worden; was wir hiermit zur Kenntniß bringen.

Karlsruhe, den 17. April 1838.

Der Verwaltungsrath.

Karlsruhe. (Anzeige.) In der Waldhornstraße Nr. 7 ist vom 1. Juli d. J. an ein geräumiger Keller zu vermieten.

Bühl. (Tapezirergehülfsengesuch.)

Ein, in seinem Fach, und namentlich in Möbelpolsterungen, geübter Tapezire findet bei Unterzeichnetem sogleich auf längere Zeit Beschäftigung.

Louis Erfurth, Möbelfabrikant.

Karlsruhe. (Lehrlinggesuch.) Ein junger Mensch von braven Eltern kann sogleich oder bis Pfingsten bei einem Bierbrauer in die Lehre treten; derselbe kann zugleich die Küferei und Essigfabrikation, so wie die Behandlung der Liqueure erlernen. Näheres ertheilt auf frankirte Briefe das Komtoir der Karlsruher Zeitung.

Karlsruhe. (Gesuch.) Eine auswärtige Familie sucht zu zwei Knaben einen Hauslehrer, welcher, außer in den gewöhnlichen Schulkenntnissen, auch in der lateinischen und französischen Sprache Unterricht ertheilen kann. Nähere Auskunft ertheilt das Komtoir der Karlsruher Zeitung.

Karlsruhe. (Gesuch.) Bei einer gebildeten, stillen Familie können 1 oder 2 junge Leute, welche den künftigen Herbst die hiesige Lehranstalt besuchen, unter sorgfamer Aufsicht, freundliche Behandlung, Kost und Wohnung erhalten.

Nachbei können dieselben zum Vergnügen dem Zeichnungsunterrichte beizuwohnen.

Auf frankirte Briefe ertheilt Auskunft das Komtoir der Karlsruher Zeitung.

Leopoldshafen. (Steinkohlen.) Georg Stinnes ist angekommen mit einer Ladung rubrorer Steinkohlen in Leopoldshafen, und wegen Mangel an Wasser konnte er nicht ganz in den Hafen einfahren, bleibt am Fahr halten, der Zentner zu 56 fr.

Wiesloch. (Aktuarstellen.) Bei dem unterfertigten Bezirksamte sind zwei Aktuarstellen, mit einem Gehalte von 450 fl. und beziehungsweise 400 fl. zu vergeben.

Die erste wünscht man in Bälde mit einem schon etwas geübten Rechtspraktikanten, die zweite aber bis Mitte kommenden Monats Juni mit einem im Sportelrechnungswesen und den Registratursgeschäften bewanderten rezipirten Stribenten wieder zu besetzen, und ladet die Kompetenten ein, sich, unter Anschluß ihrer Zeugnisse, in frankirten Briefen an den unterfertigten Amtsporstand zu wenden.

Wiesloch, den 18. April 1838.

Großh. bad. Bezirksamt.

Wieslochhaus.

Nr. 5,412. Karlsruhe. (Aufforderung.) Der Bergeselle, Peter Schmidt von Burrell im Königreich Baiern, welchem am 8. Febr. d. J. eine Dose, ein Ro'enkranz und eine Schaumünze entwendet wurde und dessen Aufenthalt gegenwärtig unbekannt ist, wird aufgefordert, zur Anerkennung der ihm entwendeten Gegenstände sich

innen 14 Tagen

bei der unterzeichneten Behörde einzufinden.

Zugleich ersuchen wir sämtliche Polizeibehörden, im Fall sie Nachricht von dem Aufenthalt des Peter Schmidt haben, uns hiervon benachrichtigen zu wollen.

Karlsruhe, den 10. April 1838.

Großh. bad. Landamt.

W. Brauer.

Wolfsach. (Schuldenliquidation.) Die Erben des kürzlich verstorbenen Bäckers und Bierbrauers, Salomon Umbrauer von Schapbach, wollen über dessen Verlassenschaft eine reine Berechnung aufgestellt wissen, und haben das Ansuchen gemacht, eine öffentliche Liquidation der Forderungen und Schulden anordnen zu wollen.

In Gemäßheit dessen werden alle jene, welche an den Verstorbenen eine Forderung zu machen haben, aufgefordert, solche Donnerstag, den 26. April d. J.,

Vormittags,

vor der Theilungskommission im Ochsenwirthshause zu Schapbach, unter Vorlage der Beweisurkunden, anzumelden, widrigens dieselbe bei der Verlassenschaftsabhandlung unberücksichtigt bleiben würde; jene, welche mit einer Schuld an den Verstorbenen im Rückstande sind, werden hingegen aufgerufen, ihre Schuldbigkeit an besagtem Tage anzuzeigen.

Wolfsach, den 5. April 1838.

Großh. bad. f. f. Amtskreisforat.

Müller.

Nr. 11,499. Heidelberg. (Schuldenliquidation.) Johann Höhr von Wilhelmsheld, dessen Ehefrau Magaretha, geborene Müller, und deren volljährige Kinder Nikolaus, Katharina und Elisabeth Höhr von da, sind gesonnen, nach Polen auszuwandern.

Es wird deshalb Tagfahrt zur Anmeldung und Richtfeststellung der Schulden derselben auf

Donnerstag, den 26. April d. J.,

Nachmittags 3 Uhr,

angeordnet; wozu deren Gläubiger mit dem Anfügen anher vorgeladen werden, daß sie sich den aus Unterlassung der Anmeldung ihrer Forderungen entstehenden Nachtheil selbst beizumessen haben.

Heidelberg, den 5. April 1838.

Großh. bad. Oberamt.

Weber.



Karlsruhe. Anzeige.
Ganz leinene Drelle

zu eleganten, so wie zu Haus-, Jagd- und Reiseröcken und Beinkleidern sind in großer Auswahl zu haben in der

Leinwand-, Gebild- und Damasthandlung

von

Heinrich Hofmann in Karlsruhe,

lange Straße, der Sachs'schen Apotheke gegenüber.

Gasthausempfehlung.



Einem hochverehrlichen Publikum, so wie allen resp. Reisenden, mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich den Gasthof zum **Darmstädter Hof** käuflich übernommen und heute meine Wirthschaft in der Art, wie sie mein Herr Vorgänger führte, eröffnet habe.

Durch reelle und vorzügliche Bedienung werde ich das Renommé, welches mein Gasthof während der Wirthschaftsführung des Hrn. Dürr genossen, zu erhalten und, wo möglich, noch zu erweitern suchen.

Indem ich noch gegen Alle, welche mich während meiner Wirthschaftsführung zum goldenen Anker mit ihrem Besuche beehrten, meinen gehorsamsten Dank ausspreche, halte ich mich in meinem neuen Etablissement der geneigten Fortsetzung ihrer mir so geschätzten Freundschaft bestens empfohlen.

Karlsruhe, den 23. April 1838.

S. Cerff.



Karlsruhe. (Dienst Antrag.) Bei der Obereinnehmeri Emmendingen wird in Kürze die 2te Gehülfsstelle vakant, mit welcher ein jährlicher Gehalt von 350 fl. verbunden ist. Je nach Qualifikation wird aber ein Jahresgehalt von 400 bis 450 fl. zugesichert. Diejenigen Herren Kameralpraktikanten oder Kameralstruktenten welche zur Annahme dieser Stelle Lust haben, wollen sich in frankirten Briefen an besagte Obereinnehmeri selbst, oder an das Komtoir der Karlsruher Zeitung wenden, worauf nähere Auskunft ertheilt werden wird.

Karlsruhe, den 21. April 1838.



Karlsruhe. (Lehrlinggesuch.) In eine der bedeutenderen Buchhandlungen des Landes wird ein Lehrling gesucht. Derselbe muß eine gute Erziehung genossen haben und tüchtige Schulkenntnisse besitzen. Das Geschäft ist der Art, daß derselbe reichliche Gelegenheit findet, sich in allen Branchen des Buchhandels tüchtige

Kenntnisse zu erwerben. Die Bedingungen sind billig. Anfragen bittet man in frankirten Briefen an das Komtoir der Karlsruher Zeitung zu richten.

Vermiethung eines Konditoreigeschäfts.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, das von seinem Sohne, dem jüngstverstorbenen Konditor Heinrich Korn daber, in seinem Hause, am Eck der Kronen- und Langenstraße Nr. 24, betriebene Konditoreigeschäft mit Ladeneinrichtung, Werkzeug und der nöthigen Wohnung zur Betreibung des Geschäfts zu vermieten, und ladet deshalb Liebhaber dazu auf

Montag, den 30. dieses Monats,
Nachmittags 2 Uhr,

zur Abschließung eines Mietvertrags, in obbenannte Behausung ein.

Karlsruhe, den 19. April 1838.

Gabriel Korn, Metzger.



Karlsruhe. (Weinversteigerung.)

Im Gasthof zum weißen Bären werden

Donnerstag, den 26. April d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

30 Ohm geringere Landweine, aus dem markgräflichen Keller, ohnweise versteigert werden.

Karlsruhe, den 20. April 1838.

Markgräfl. bad. Hofökonomieverrechnung.

Nr. 4913. Oberkirch. (Schuldenliquidation.) Wegen die Verlassenschaft der ledigen Therese Meier von Döttesbach ist Gant erkannt, und Tagsatz zum Wichtigkeits- und Vorzugsverfahren auf

Montag, den 21. Mai d. J.,

Vormittags 8 Uhr, auf diesseitiger Amtskanzlei festgesetzt, wo alle Diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Masse zu machen gedenken, solche, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Schuldenmasse, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandrechte, welche sie geltend machen wollen, zu bezeichnen haben, und zwar mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Ansetzung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Zugleich werden in der Tagsatzung ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, Vora- und Nachlassverwalter ver sucht, und sollen in Bezug auf Vorvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der Weisheit der Fräulein vertrittend angesehen werden.

Oberkirch, den 15. März 1838.

Groß-badisches Bezirksamt.
Jüngling.